

## ARBEITSGRUPPE BACH (AG): Porträt / Ziele

- A) **Rollenverständnis/Selbstverständnis/Arbeitsweise:** die AG versteht sich als freiwillige, durch Interesse und nachbarschaftliches Verantwortungsgefühl motivierte Gruppe von Individuen, **nicht Fachleuten, aber möglichst informierten**, die bereit sind, in entsprechendem Rahmen der Verhältnismässigkeit, sich weiter zu informieren, Arbeit zu leisten und auch Verantwortung zu übernehmen.

### **INTERESSIERTE:**

**Alle Interessierte können jederzeit beitreten und /oder mitarbeiten: bei den Kontaktpersonen oder einem anderen AG-Mitglied melden!  
Auch Kinder und Jugendliche sind sehr willkommen!!**

Die AG ist **nicht hierarchisch strukturiert**, konstituiert sich selbst und organisiert auch ihre Arbeit selber. Spontaneität und Beweglichkeit sind erwünscht, sollen klare Abmachungen und Verbindlichkeit nicht verhindern. **Sie legt aber Wert auf ein Minimieren von Bürokratie und auf schlanke Arbeitsabläufe sowie unkomplizierte Entscheidungswege und Kooperationsbereitschaft.**

**Jährlich findet in der Regel ein gemeinsamer Einsatz im Herbst statt, wenn nötig ebenfalls im Frühjahr. Die Mitglieder greifen als Individuen oder Kleingruppen durchs Jahr hindurch dann und dort ein, wo es ihnen nötig scheint.**

**ES HAT SICH ALS SINNVOLL ERWIESEN, WENN VOR DEM „GROSSEN GEMEINSAMEN EINSATZ“ (ZWEITLETZTER SAMSTAG IM OKTOBER) VORARBEIT GELEISTET WIRD. Z.B. (WIE 2012) OBERHALB DES BRÜGGLIS: MÄHEN DURCH MARC, ERIK, BRUNO U.A. z.T. AUSLICHTEN DURCH MARLIS/HANS; UNTERHALB DES BRÜGGLIS: ALS REFERENZ-OBJEKT GESTALTEN DURCH PETER (Auslichten, Zurückstutzen, Brombeeren aufbinden, zu Entfernendes ausgraben und entfernen, Mähen) SO KANN IM GEMEINSAMEN EINSATZ INNERHALB EINES ZUMUTBAREN ZEITAUFWANDES DAS ANGESTREBTE ZIEL DURCH DEN EFFORT ALLER ZU DEREN ZUFRIEDENHEIT AUCH ERREICHT WERDEN.**

- B) **Haftung:** die AG lehnt jegliche Haftung (sowohl der Einzelmitglieder wie auch der Gruppe als Ganzes) ab bezüglich Kostenfolgen, die auf nach bestem Wissen und Gewissen ausgeführte Arbeiten oder entsprechend getroffene Entscheide im Sinne von Abschnitt A) zurückzuführen sind. **Natürlich werden Anschaffungen in der Regel nur im budgetierten Rahmen getätigt, d.h. gegebenenfalls Orientierung des Ausschusses, in der Regel über die dort zuständige Bezugsperson.**

- C) **Gegenwärtige Zusammensetzung:**

Thomas Barth/ Peter J. Betts/ Doris Bigler/ Oliver Brand/ Erik, Vera, Leo von Elm (Kontaktperson zu Aumatt)/ Luc Feldmann/ Marina Habich/ Bruno Hertig/ Thomas, Lea, Tim Hiller/ Stephan Lussi, (Kontaktperson zu Gemeinde, Ausschuss)/ Marliese und Hans Renfer/ Beat (Kontaktperson zum Ausschuss), Aline, Sophie Rihm/ Marc Siegrist (Kontaktperson für Homepage und digitale Bildbearbeitung, Text- und Bildverbreitung, Kommunikation, Koordination, Organisation)/ Stefan Stucki („Freelancer“)

D) **Meldungen, Fragen, Anregungen, Beobachtungen der NachbarInnen an die AG; Zuständigkeit für den gesamten Bachbereich:**

Die NachbarInnen sind gebeten, sich an die Kontaktpersonen der AG zu wenden, allenfalls auch an ein anderes Mitglied.

**Das gesamte Gebiet des Baches ist öffentliches Land und liegt in der Zuständigkeit der Gemeinde Wohlen. Die Gemeinde ist auch verantwortlich im Falle von Überschwemmungsgefahr (z.B. Baggereinsatz wie 2009) u.Ä. Die Information zwischen Siedlungsbewohnerschaft und der Gemeinde in unserem Aktionsperimeter sowie die Organisation allfälliger gemeinsamer Aktionen erfolgt in der Regel über die Kontaktpersonen der AG.**

E) **Einige Vorstellungen, was getan werden oder geschehen /wachsen können sollte, Optik 1999, noch immer gültig:**

**Wachsen lassen, was kommt: Zeithorizont einige Jahrzehnte\*. Erst Bodenbegrünung, Verbuschung ( u. a. als Erosionsschutz), schliesslich - Wald (in etwa 30-50 Jahren). Falls man das Wasser nicht nur hören, sondern auch ein bisschen sehen möchte, muss das eigentliche Bachbett regelmässig "herausgeputzt" werden. Der Schutz vor Überschwemmungen ist im Auge zu behalten. Den meisten ist der Zeithorizont\* unserer Betrachtungsweise etwas zu weit gesteckt: Die hier erbaute Natur ist letztlich ein künstliches Produkt. Man kann - ungeduldig wie man heute nun mal ist - halt auch bei der "GESTALTUNG" DURCH DIE NATUR - nachhelfen...**

*"Kopfweiden": Die AG hat begonnen, erst im unteren Bereich Kopfweiden heranwachsen zu lassen, dann, langsam auch gegen den oberen Bach-Bereich hin.*

***Tierwelt:** Das Bächlein, die Überbauung liegen mitten in einem Gebiet, **das einer reichen Tierwelt gehört hat:** Blindschleichen, Salamander, Kröten Ringelnattern, Marder, Molche, Igel, Grillen usw. Ziel ist, den Bachlauf so zu nutzen, dass er **auch** wieder zum Lebensraum für die Tiere wird und **AUF DIESE WEISE funktional** Natürlichkeit verkörpert. Abgeschnittene Äste und Haufen gemähten Grases bilden langsam vermodernde Haufen, die den Tieren Schutz und Entwicklungsraum bieten. **Eltern:** können Sie bei Ihren Kindern die Lust darauf wecken, von ihnen zum Spiel weggeschleppte Äste usw. wieder auf die Haufen zurückzutragen? **Danke!!!** Die Gemeinde hat den Amphibienpfad für die laichenden Tiere zu erschliessen begonnen, damit der für die Tierwelt tödliche Riegel der Überbauung wieder eine Art Koexistenz ermöglicht. **2004 dachten wir optimistisch:** „Es wird noch eine Weile dauern, bis das aufgebaute Material durch Bewuchs soweit gesichert ist, dass z. B. Kinder, ohne Schaden anzurichten, darauf herumkraxeln können. **Danke für das Verständnis! ...“***

- **DANN HAT DIE WILDE KRAXELEI EINIGER KINDER WIEDER BEGONNEN. ES BRAUCHT NUR ZWEI DREI KLEINE ZWEIBEINIGE KLETTERNDE UND FRÖSCHE, KRÖTEN USW. HABEN KEINE CHANCE, WEIL SIE DIE MAUERKANTEN NICHT ÜBERWINDEN KÖNNEN.**
- **ELTERN KÖNNEN ÜBER ZUSAMMENHÄNGE INFORMIEREN. WISSEN SCHAFFT NEUGIER UND RESPEKT UND GESTALTET HIER DEN „SPIELPLATZ“ NOCH INTERESSANTER. KINDER SIND NICHT GRUNDSÄTZLICH DESTRUKTIV.**
- **ELTERN, IHR EINSATZ IST GEFRAGT!!!**

**Schilf beim Brüggli:** Oberhalb des Wasserfalls ist eine zunehmend dichtere „Schilfinsel“ entstanden. Erst haben wir einfach im Spätherbst rigoros zurückgeschnitten, dann es mit Pickel und Stechschaufel versucht. WIR SIND ÜBERFORDERT. Im Frühjahr 09 gelang es uns, den zufälligerweise anwesenden Baggerführer der Gemeinde zu überreden, das Bachbett vor dem Wasserfall auszubaggern. Noch sind wir auf der Suche nach einer permanenteren Lösung mit der Gemeinde. Es ist wichtig, weil hier bei ungünstigen Bedingungen eine Überschwemmung mit unliebsamen Folgen ihren Anfang nehmen könnte. Frage an die Gemeinde: Inwiefern, könnte das Wurzelwerk die darunter liegende Decke der Einstellhalle beschädigen? **Die Methode mit dem regelmässigen Mähen (Marc Siegrist, Erik von Elm, Bruno Hertig, Peter Betts) scheint sich bis heute (Herbst 2011) zu bewähren. Zukunft: On verra.**

#### **ZIELE:**

Die AG strebt eine möglichst grosse Harmonie zwischen Künstlichkeit- Mensch-Fauna -Flora an, ohne Biorassismus oder Purismus. Die Eingriffe werden minimal gehalten!

Entfernt wird grundsätzlich nur, was zu überwuchern, den Lebensraum für andere Lebensberechtigte abzuwürgen droht (z. B. Berufkraut, Goldruten, Grosses Springkraut, Disteln, „Blacken“ (= Wilder Ampfer) Brombeergestrüpp, Nessel). WIE FRAU ELISABETH KOENE (AG UMGEBUNG) UNS NUN ALLERDRINGENDST ANS HERZ LEGT: DAS BERUFKRAUT IST NACH DEM MOTTO „KILL ON SIGHT“ RIGOROS ZU ENTFERNEN/VERNICHTEN... *Man sieht die Blüten übers ganze Jahr hinweg – warum nicht spontan jeweils etwas beseitigen?*

Der ganze Bach-Bereich soll Teil des heilenden Erlebnispotenzials sein, in das die Siedlung der Schlossmatte (wohl unbewusst) hineingebaut worden ist. Er soll - für uns alle belebend – Lust auf Wahrnehmung, Respekt, Freude, Toleranz, Schönheitsempfinden, Phantasie, das Bewusstsein für Verantwortung ermöglichen. Ein Lebensgefühl, das zunehmend Kunststoff, Lärm, Hektik, Zwang zu Betriebsamkeit in den Hintergrund rückt. Die AG hilft dabei behutsam mit, entfernt, solange das wirklich nötig ist, Zivilisationsmüll und greift, wo nötig, auch anderswie ein.

Aktualisiert und bereinigt, Schlossmatte, 6. November, 2012, für die AG:  
Peter J. Betts, Marc Siegrist